

Auswertung des Projektes „Beweg was! Schülerinnen und Schüler in der Kommunalpolitik“

Zum Projekt

Der Rat der Stadt Oelde hat in seiner Sitzung am 4. Oktober 2010 einstimmig beschlossen, für Schülerinnen und Schüler der 10. Jahrgangsstufen in Oelde das Projekt „Beweg was! Schülerinnen und Schüler in der Kommunalpolitik“ anzubieten.

In den weiterführenden Schulen wurde das Projekt vorgestellt. Im Rahmen ihrer Anmeldung konnten die Schülerinnen und Schüler (nachfolgend „Teilnehmer“) angeben, aus welcher Fraktion ihr Mentor nach Möglichkeit stammen sollte. Mit Ausnahme der Pestalozzische Schule haben Schülerinnen und Schüler aller weiterführenden Schulen an dem Projekt teilgenommen.

31 Teilnehmer beteiligten sich in der Zeit vom 12.09. bis 5.12.2011 an dem Projekt und wurden in dieser Zeit von den Ratsmitgliedern als Mentoren begleitet. Aufgrund der großen Nachfrage erklärten sich statt der vorgesehenen elf schließlich zwanzig Mentoren bereit, das Projekt zu unterstützen.

Anlässlich der Auftaktveranstaltung am 12.09.2011 fand das erste Treffen von Teilnehmern und Mentoren statt. Zudem wurde eine kurze inhaltliche Einführung in die kommunalpolitischen Strukturen gegeben und jedem Teilnehmer ein Projektordner mit weiteren kommunalrechtlichen Informationen überreicht.

Im Projektzeitraum wurden die Teilnehmer zu jeder Fachausschuss- und Ratssitzung mit öffentlichem Sitzungsteil eingeladen und erhielten alle öffentlichen Sitzungsunterlagen.

Der Besuch der Sitzungen war den Teilnehmern freigestellt und konnte eigenverantwortlich mit Rücksicht auf Klausuren, Hobbies oder persönliche Interessen festgelegt werden. Insofern war es ihnen möglich, eigene thematische Interessenschwerpunkte im kommunalpolitischen Feld zu setzen.

Einige Fraktionen haben zu Fraktionssitzungen, eine Fraktion zu einer Fahrt zum nordrhein-westfälischen Landtag eingeladen. Die Verwaltung bot am 24.11.2011 eine Besichtigung der Feuer- und Rettungswache (neun Teilnehmer) an.

Eine inhaltliche Unterrichtsbegleitung durch die weiterführenden Schulen fand nicht statt.

Zur Teilnehmerstruktur

| Schülerstruktur | | | | |
|--------------------------------|----|-------------------------|------------|----------------------------|
| | | Theodor-Heuss Schule | Realschule | Thomas-Morus- Gymnasium |
| Mädchen | 16 | 7 | 7 | 2 |
| Jungen | 15 | 2 | 5 | 8 |
| Gesamt | 31 | 9 | 12 | 10 |
| Betreuung durch die Fraktionen | | | | |
| CDU | 5 | -- | 4 | 1 |
| SPD | 8 | 4 | 2 | 2 |
| FWG | 7 | 2 | 2 | 3 |
| B '90 / Grüne | 8 | 3 | 3 | 2 |
| FDP | 1 | -- | -- | 1 |
| OZO | 2 | -- | 1 | 1 |

2

Ausgangssituation und Beteiligung an der Evaluation

Ziel der Evaluation war die Auswertung des Projektes selbst sowie das Interesse an einer Projektwiederholung zu ermitteln.

Die erhobenen kritischen Anmerkungen und Verbesserungsvorschläge sollen in das Konzept für eine Projektwiederholung einfließen, sofern ein politischer Wille dazu besteht.

Anfang Januar wurden den Teilnehmern und Mentoren die Fragebögen per E-Mail mit der Möglichkeit der direkten Beantwortung zugeleitet. Zudem bestand die Möglichkeit, anonym an der Befragung teilzunehmen und den ausgedruckten Fragebogen ausgefüllt an die Verwaltung zu leiten.

Von den 31 beteiligten Schülerinnen und Schülern haben 15 an der Evaluation teilgenommen. Dies entspricht einer Rücklaufquote von 48 %, die als relativ repräsentativ angenommen werden kann.

Drei Teilnehmer haben das Projekt offensichtlich im Laufe der Zeit abgebrochen. Auch eine Beteiligung an der Evaluation scheint nicht erfolgt zu sein.

Den Mentoren wurde der Fragebogen über den gleichen Weg zugeleitet. Hier haben von 20 Mentoren 16 Personen eine Rückmeldung gegeben. Dieses entspricht einer guten Quote von 80 %, so dass man in diesem Fall von einer guten Repräsentanz ausgehen kann.

Tenor der Auswertung in Kurzfassung

3

Teilnehmer wie Mentoren waren mit dem Projekt im Wesentlichen sehr zufrieden. Eine Projektwiederholung empfehlen 100 % aller Befragten.

Kritisch wurden in Teilen die Projektdauer (beide Gruppen) sowie das nachlassende Interesse einzelner Teilnehmer (Mentoren) und auftretende Langeweile bei Sitzungen (Teilnehmer) bewertet. Auch gehäufte Sitzungstermine wurden bemängelt. Einigen Teilnehmern war zu Beginn nicht bekannt, dass sie nicht verpflichtet waren, alle Sitzungen zu besuchen.

Die Teilnehmer haben rechtzeitig Einladungen zu allen Sitzungen im Projektzeitraum erhalten. Die Zuordnung der Vorlagen bereitete augenscheinlich Schwierigkeiten insbesondere dann, wenn Tagesordnungspunkte mehrfach aufgeführt waren, aber die Vorlagen nur einmal verschickt wurden.

Offensichtlich empfanden die Teilnehmer die Fraktionssitzungen als besonders interessant. Anders als in den Sitzungen hatten die Schülerinnen und Schüler hier die Gelegenheit, Fragen zu stellen und ggfs. eigene Meinungen zu Sachverhalten darzustellen. Da dieses in den regulären Sitzungen nicht möglich war, wurden die Sitzungen z. T. als langweilig empfunden.

Besonders interessant war in diesem Zusammenhang der Vorschlag eines Teilnehmers, alle Teilnehmer zu einem Thema (geeignet: Bereich Schule) außerhalb einer Sitzung selbst diskutieren zu lassen.

Auf geringes Interesse stieß der Besuch der Oelder Feuerwehr. Nur neun Schüler beteiligten sich an der Veranstaltung, erwähnt wurde die Veranstaltung in den Rückmeldungen nur ein einziges Mal.

Ein positives Echo fand hingegen eine fraktionsseitig organisierte Fahrt zum Landtag NRW.

Verbesserungsvorschläge im Falle einer Projektwiederholung

Hilfe bei der Auswahl von Sitzungsterminen

Allen Teilnehmern muss bekannt sein, dass keine Verpflichtung besteht, alle Sitzungen zu besuchen.

Offensichtlich empfanden einige Teilnehmer die Auswahl der Sitzungen, an denen sie teilnehmen wollten, als schwierig. Manch einer hat deshalb fast alle Sitzungen besucht oder das Projekt wegen des großen Zeitaufwands abgebrochen.

Gemeinsam mit dem FD Ratsarbeit und / oder dem Mentor sollte zukünftig am Anfang des Projektes eine individuelle Auswahl in Frage kommender Sitzungen getroffen werden, damit der Teilnehmer eine erste Orientierung hat und ggfls. die Interessen des Teilnehmers berücksichtigt werden können. Der Besuch von Hauptausschuss-Sitzungen, die häufig inhaltlich gleich zu den Ratssitzungen sind, könnte ggfls. entfallen.

Denkbar wäre auch, im Rahmen des Projektes nur einen Fachausschuss und den Rat vorzusehen.

4

Durchführung einer „Schüler-Ratssitzung“

Wiederholt ist der Wunsch geäußert worden, inhaltlich ins Geschehen eingreifen zu dürfen. Aus diesem Grunde sind die Fraktionssitzungen als besonders interessant empfunden worden.

Vorstellbar wäre, zum Abschluss des Projektes eine „Schüler-Ratssitzung“ durchzuführen, bei der die Teilnehmer die Plätze ihrer Mentoren einnehmen.

Unter Leitung des Bürgermeisters könnte eine Sitzung (z. B. zwei Schwerpunktthemen aus dem Bereich Schulen und Freizeiteinrichtungen) durchgeführt werden, die dem Verfahren nach einer regulären Sitzung entspricht (u.a. Erteilung des Rederechts durch den Bürgermeister).

Diese Sitzung könnte zugleich den Höhepunkt und Abschluss des Projektes darstellen, und damit den Abschluss aufwerten.

Exkursionsfahrt

Der Besuch einer städtischen Einrichtung (hier: Feuerwache Oelde) stieß nur auf geringes Interesse und wurde in der Bewertung zum Projekt nur einmal genannt.

Die Fahrt zum NRW-Landtag, die fraktionsseitig organisiert wurde, hingegen fand nicht nur eine gute Teilnehmerresonanz, sondern wurde auch als sehr interessant empfunden.

Bei einer Projektwiederholung ist zu diskutieren, ob eine Besichtigung des Landtags und der Besuch einer Landtagsdebatte nicht grundsätzlich vorgesehen werden sollten. Thematisch steht diese Exkursion dem Projekt „Beweg was!“ näher als der Besuch einer städtischen Einrichtung.

Begleitung durch die Schulen

Eine thematische Unterrichtsbegleitung durch die Schulen wäre wünschenswert, ist aber in der Breite nur möglich, wenn das Thema zugleich im Lehrplan vorgesehen ist.

Organisatorisches

Das System zum Versenden von Einladungen (Vorlagen werden nur einmal verschickt) sollte ausführlicher erklärt werden.

Teilnehmer aus Ortsteilen sollen zukünftig Mentoren aus dem gleichen Ortsteil zugeordnet werden.

Auf Zusatzveranstaltungen sollte verzichtet werden (Projekt Jugendamt).

Die Auswertung im Einzelnen

Beurteilungsmöglichkeiten

1 = Stimmt voll und ganz - 2 = Stimmt mit Einschränkungen - 3 = Neutral - 4 = Stimmt nicht, es gab Mängel - 5 = Stimmt überhaupt nicht

Mentoren

Rücklaufquote 80 %

Mentoren: Bewertung der Organisation / Vorlaufphase

| | <i>Bewertung</i> | 1 | 2 | 3 | 4 | 5 |
|---|------------------|----|---|---|---|----------------|
| 1. Ich war mit der Organisation im Vorfeld zufrieden. | 10 | 7 | | | | |
| 2. Ich war mit der Auswahl meiner Schülerin / meines Schülers zufrieden. | 11 | 5 | | 1 | | |
| 3. Ich war zufrieden mit der Zusammenarbeit mit meiner/m Schüler/in. | 5 | 9 | | | 1 | 1 |
| a. Sie/Er war dem Projekt gegenüber aufgeschlossen. | 11 | 4 | 2 | | | |
| b. Sie/Er hat am Projekt engagiert teilgenommen und viele Sitzungen besucht. | 6 | 9 | | | 1 | 1 ⁶ |
| c. Sie/Er hat nachhaltiges Interesse an meiner Arbeit gezeigt. | 4 | 10 | | | 2 | 1 |
| d. Ich glaube, meiner/m Schüler/in tatsächlich einen guten Einblick in die Kommunalpolitik vermittelt zu haben. Das Projektziel ist meiner Einschätzung nach erreicht worden. | 4 | 10 | 2 | | | 1 |

Mentoren: Wie beurteilen Sie die Dauer des Projektes (Anfang September bis Anfang Dezember)? Zu lang, zu kurz, genau richtig?



Auswahl von Rückmeldungen

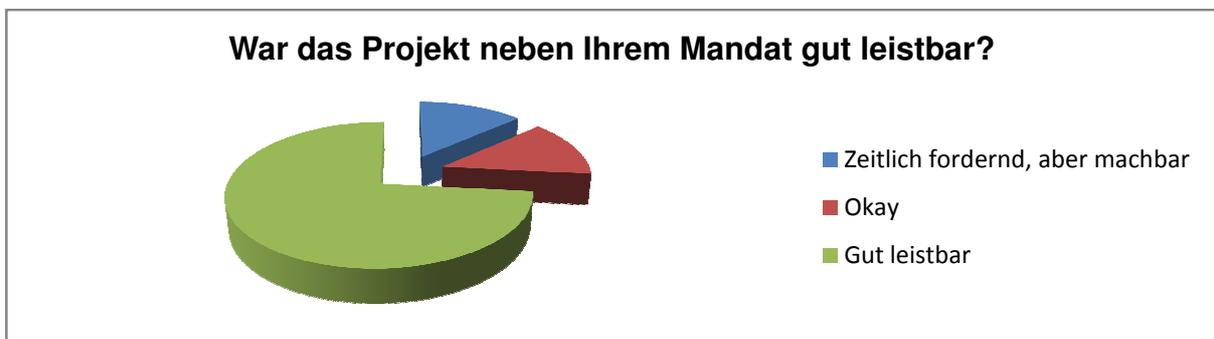
Ich empfand es sehr geballt, etwas mehr Zeit wäre besser gewesen.

Die Dauer reicht aus, um einen Einblick in die Kommunalpolitik zu gewinnen. Ich habe das Projekt-Ziel nicht anders verstanden, als bei den Schülern Interesse zu wecken. Danach steht allen Beteiligten frei, sich außerhalb des Projektes weiterhin einzubringen.

Zeitraum von 3 Monaten an und für sich okay, wenn Haushalts - Beratungen eingeschlossen sind.

Länge des Projektes ist richtig gewesen, Terminkoordination in manchen Wochen leider sehr schwierig. Zu viele Sitzungen in manchen Wochen und anschließend einige Wochen ein großes Loch. Das Projekt im Jugendamt sollte komplett gestrichen werden und ist auch nicht Bestandteil des Antrages gewesen. Die Schülerinnen empfanden die Arbeit dort als unproduktiv und zeitraubend. Besonders wenn Sitzungen im Jugendamt vor Ratssitzungen stattfanden, kann ich verstehen, dass von den Schülerinnen und Schülern die anschließende Ratssitzung nur kurz besucht wird, weil anschließend noch Hausaufgaben usw. folgen.

Mentoren: War das Projekt neben Ihrem Mandat gut leistbar? War es zu anstrengend oder zeitlich zu umfangreich?

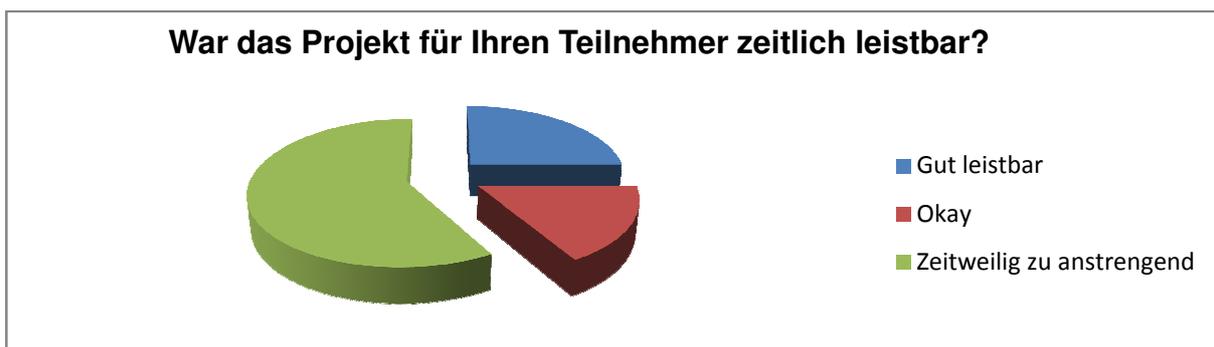


Auswahl von Rückmeldungen

Die Betreuung ließ sich relativ problemlos neben den üblichen Mandatsangelegenheiten erledigen. Selbstverständlich beanspruchte auch das Projekt ein gewisses Zeitbudget, doch lag absolut im Rahmen.

Kein Problem, leider nahmen die beiden Kandidaten nicht an Fraktionssitzungen teil, obwohl extra vor der Fraktionssitzung Zeit eingeräumt wurde, um deren spezifische Fragen zu beantworten.

Mentoren: War das Projekt Ihrer Einschätzung nach für Ihre/n Schüler/in gut leistbar? War es zu anstrengend oder zeitlich zu umfangreich?



Auswahl von Rückmeldungen

Nach Einführungsveranstaltung am Montag zwei Mammutveranstaltungen in der 1. Woche (Ratssitzung über knapp drei Stunden und Planungsausschuss knapp drei Stunden, davon fast die gesamte Zeit nonstop im öffentlichen Teil) waren die beiden Schüler wohl schon überfordert. Zumal die erste Ratssitzung kaum vorbereitet werden konnte. Man sollte bei einer Wiederholung auf jeden Fall nicht mit einer Ratssitzung anfangen, sondern mit einer Fachausschusssitzung.

Das Projekt im Jugendamt sollte komplett gestrichen werden und ist auch nicht Bestandteil des Antrages gewesen. Die Schülerinnen empfanden die Arbeit dort als unproduktiv und zeitraubend. Besonders wenn Sitzungen im Jugendamt vor Ratssitzungen stattfanden, kann ich verstehen, dass von den Schülerinnen und Schülern die anschließende Ratssitzung nur kurz besucht wird, weil anschließend noch Hausaufgaben usw. folgen.

Um die Schüler intensiver mit der Ratsarbeit vertraut zu machen, wäre es zu umfangreich gewesen.

Eine zeitliche Streckung hätte das Projekt etwas entspannter gestaltet.

Ich hatte manchmal den Eindruck, dass den Schülern an gewissen Tagen an denen zusätzlich zu den Sitzungen Vorbereitungen stattfanden, zeitlich viel abverlangt wurde.

Mentoren: Hat sich die Teilnahme für Sie persönlich gelohnt? Haben Sie bereichernde Erfahrungen sammeln können?

Ja / Ich habe sehr gute Erfahrungen sammeln können. (7 Nennungen)

8

Ja, die Kommunikation mit den jungen Menschen war sehr interessant.

Ja, der Gedankenaustausch mit den jungen Leuten hat mir Einblicke in deren Lebenswelt ermöglicht.

Die Mitarbeit und Motivation der Schüler zu sehen, war erstaunlich. Wir brauchen eigentlich mehr solcher Projekte (vielleicht auch in anderen Altersgruppen).

Erfreuliche Neugier der Teilnehmer

Es hat sich gelohnt – Jedoch waren damit keine außergewöhnlichen Erfahrungen verbunden.

Stimmt, mit Einschränkungen

Hielt sich in Grenzen. (2 Nennungen)

Doch, aber das war nicht die Motivation, das habe ich nicht erwartet...

Nein.

Mentoren: Würden Sie Schülerinnen und Schülern die Teilnahme bei einer Wiederholung des Projektes empfehlen? Wenn ja, warum? Wenn nein, warum?

100 % Empfehlungsrate

Auswahl von Rückmeldungen:

Ja, des Einblickes halber. Zudem hilft es, die Hürde im Kopf zwischen nicht politisch Aktiven und Politikern / Verwaltung abzubauen.

Ja, weil die Schülerinnen und Schüler einen guten Einblick in die Lokalpolitik bekommen haben und Entscheidungsprozesse besser verstehen können.

Ja, weil die Teilnahme grundlegende Einblicke in politische Entscheidungsprozesse eröffnet, die man sonst unter diesem Blickwinkel nicht so ohne Weiteres bekommen kann (Einblicke z. B. durch die Presse reichen hier nicht aus).

Ja. Wenn klar ist, dass die Schüler wirklich im Durchschnitt 5 bis 6 Stunden pro Woche außerhalb der Ferienzeit erübrigen können. Das entspricht immerhin einem Schultag pro Woche. Das Mindestalter sollte schon bei 16 Jahren liegen. Ansonsten nein!

Mentoren: Welche Verbesserungsvorschläge haben Sie zu dem Projekt? Was war besonders gut? Was lief weniger gut?

Keine (4 Nennungen)

Verständlichere Versendung von Sitzungsunterlagen. Abgesehen davon bin ich mit der Organisation des Projektes aber voll zufrieden.

Inputs der Jugendlichen auf das Wesentliche begrenzen. Die Einführungsveranstaltung insb. die Präsentation war überladen und nur noch von Experten nachvollziehbar.

Es ist besser mit den Schulen frühzeitig abzustimmen, damit durch geplante Klassenfahrten keine Unterbrechung besteht.

Entzerrung der Sitzungswochen. Abschluss und „Entlassung“ könnte noch gelungener sein.

Die Vorbereitungstreffen waren gut vorbereitet und notwendig. Manche Schüler und Schülerinnen erhielten die Einladungen zu spät oder nicht vollständig, das erschwerte die Arbeit.

Gut: Info für Teilnehmer

Weniger gut: Teilnehmer aus den anderen Ortsteilen (Hier: Lette statt Stromberg), was im Fall der Zuordnung Projektteilnehmer – Mentor eine noch intensivere Befassung mit Themen-, Aufgaben- und Problemstellungen ermöglicht hätte (z. B. Teilnahme an Aufgabenstellungen/-terminen für den Bezirksausschuss

Schüler/innen sollten nur noch die Sitzungsunterlagen erhalten, in den sie bzw. ihr Mentor Mitglied ist. Versand von reinen Tagesordnungen zur Information führte zu Verunsicherung.

Wir haben positiv zur Kenntnis genommen, dass die Schüler in den Schulen regelmäßig zu dem Projekt befragt wurden. Besonders gut was das Gesprächsklima bei den Fraktionssitzungen. Im Nachhinein war es gut, dass das Projekt nicht zur Haushalts-Beratungszeit stattfand. Dadurch fand sich in den Fraktionen mehr Zeit, inhaltlich zu diskutieren.

Viele politische Termine finden auch an Vormittagen statt. Die Schüler haben in diesem Zeitraum einfach zu wenig Zeit (Klausuren etc).

Dieses Projekt könnte Hand in Hand mit den Schulen besser laufen.

Die Sitzungsnachbereitung könnte noch optimiert werden! Zudem mehr Einblicke in städtische Einrichtungen.

Mentoren: Sollte das Projekt wiederholt werden oder sogar als längerfristiges Projekt jährlich angeboten werden?

Ja (8 Nennungen)

Wiederholung: Ja. Ausweitung der Dauer ist nicht notwendig. Andere Möglichkeiten sind vorhanden. Evtl. auch Verbindung mit dem Bundeswehr-Politikplanspiel Polis.

Jährlich anbieten! / Bei genug Interesse auch jährlich. / Ein jährliche Wiederholung in dem zeitlichen Rahmen wäre leistbar und in Ordnung.

Ja, aber ich würde ein persönliches Vorstellungsgespräch vorschalten, um die Basis der Zusammenarbeit zu ergründen. Wenn jemand sagt, er möchte nur mal an einer Fraktionssitzung teilnehmen und / oder an einer Ausschusssitzung, ist das auch okay. Allerdings sollte jeder Schüler in der Lage sein, sich zu Terminen abzumelden, wenn er per Mail eingeladen wurde.

Alle zwei Jahre maximal.

Ein regelmäßige Angebotsstruktur ist sicher zu überlegen.

Mentoren: Sollte das Projekt bei einer Wiederholung auch Bezug auf die Landespolitik (z. B. ein Besuch des Düsseldorfer Landtags) nehmen?

10

Ja, finde ich gut. (6 Nennungen)

Das wäre für die Schüler sicherlich interessant, könnte aber für die Mentoren den zeitlichen Rahmen sprengen.

Kam bei unseren Teilnehmern besonders gut an.

Evtl. bundespolitisch – Polis-Planspiel der Bundeswehr.

Das sollte über die einzelnen Fraktionen angeboten werden.

Egal.

Unsere Fraktion hat die Teilnehmer/innen nach Düsseldorf zum Innenminister eingeladen.

Vielleicht ja, aber untergeordnet.

Im Rahmen der angebotenen Veranstaltung könnte das durchaus interessant sein.

Hier sollte zunächst der Kreis Warendorf in den Blick genommen werden (Kreisaufgaben!).

Mentoren: Würden Sie sich erneut als Mentorin / Mentor zur Verfügung stellen? Wenn nein, warum?

Ja 16 (alle)

Teilnehmer

Rücklaufquote 48 %

Teilnehmer: Bewertung der Organisation / Vorlaufphase

| | 1 | 2 | 3 | 4 | 5 |
|---|----|---|---|---|---|
| 1. Ich war mit der Organisation im Vorfeld zufrieden. | 6 | 7 | 1 | | |
| 2. Ich war mit der Auswahl meiner Mentorin / meines Mentors zufrieden. | 13 | 1 | | | |
| 3. Ich konnte meiner/m „Wunschmentor/in“ / Wunschfraktion zugeteilt werden. | 11 | 1 | 2 | | |
| 4. Ich war mit der Einführungsveranstaltung zufrieden. | 5 | 6 | 3 | | |
| 5. Die mir zu Beginn des Projektes ausgehändigten Unterlagen waren hilfreich. | 5 | 4 | 2 | 3 | |
| 6. Ich habe alle Einladungen rechtzeitig erhalten. | 9 | 4 | 1 | | |
| 7. Ich war zufrieden mit der Zusammenarbeit mit meiner/m Mentor/in. | 12 | 1 | | | |
| a. Mein/e Mentor/in war ansprechbar für mich. | 13 | 1 | | | |
| b. Sie /Er hat mir Sachverhalte gut erklärt. | 11 | 3 | | | |
| c. Ihr/Ihm war wichtig, dass ich die kommunalpolitischen Abläufe verstehe. | 13 | 1 | | | |
| d. Ich wurde zu Fraktionssitzungen eingeladen. | 13 | 1 | | | |

11

Teilnehmer: Haben Sie außerhalb der Sitzungen Kontakt zu Ihrer/m Mentor/in gehabt?

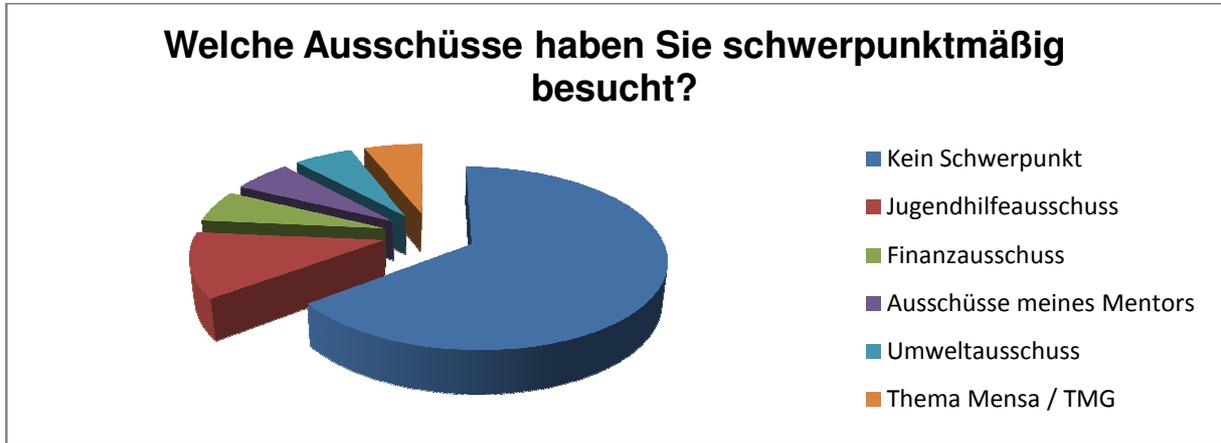
Rund zwei Drittel der Teilnehmer hatte auch außerhalb der Sitzungen Kontakt zur Mentorin / zum Mentor.

Teilnehmer: Wie viele Sitzungen haben Sie ca. besucht?

Im Projektzeitraum fanden 20 Ausschuss-Sitzungen statt. Die Schüler besuchten vier bis alle Sitzungen. Im Durchschnitt wurden 13 Sitzungen besucht.

Fast alle Teilnehmer erhielten zudem Einladungen zu den Fraktionssitzungen. 12 von 14 Teilnehmer haben dieses Angebot genutzt und parallel auch die Fraktionssitzungen besucht. (Fragestellung 12)

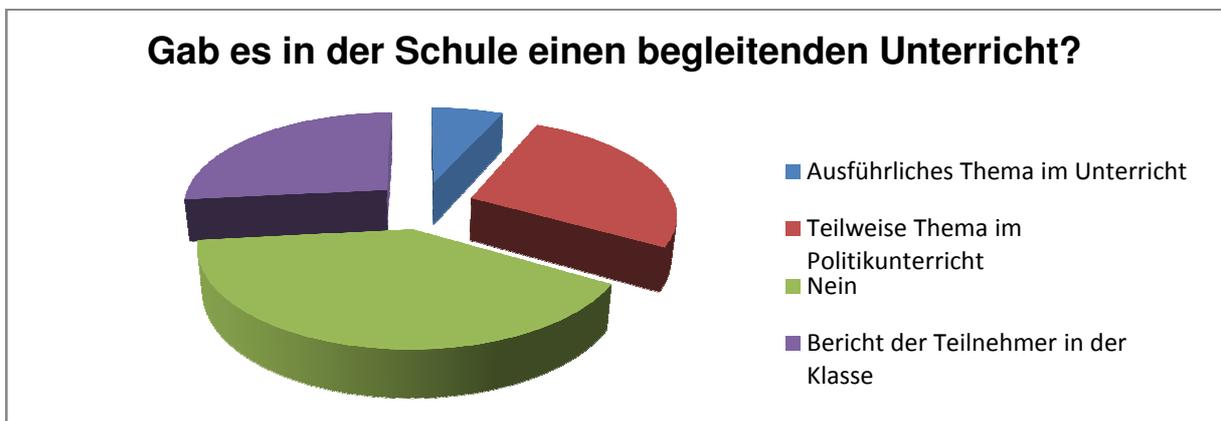
Teilnehmer: Welche Ausschüsse haben Sie schwerpunktmäßig besucht?



Teilnehmer: Welche Ausschüsse waren für Sie am interessantesten?



Teilnehmer: Gab es in der Schule einen begleitenden Unterricht?



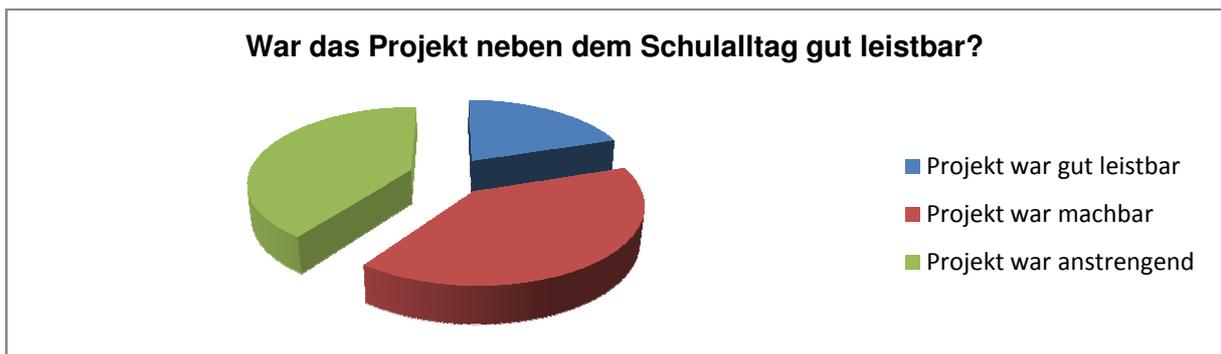
Anm.

Es wurde von einzelnen Teilnehmern bedauert, dass das Thema nicht parallel im Unterricht behandelt wurde.

Teilnehmer: Wie beurteilen Sie die Dauer des Projektes?



Teilnehmer: War das Projekt neben dem Schulalltag gut leistbar? War es zu anstrengend oder zeitlich zu umfangreich?



Teilnehmer: Hat sich die Teilnahme für Sie persönlich gelohnt? Haben Sie bereichernde Erfahrungen sammeln können?



Teilnehmer: Würden Sie Schülerinnen und Schülern die Teilnahme bei einer Wiederholung des Projektes empfehlen? Wenn ja, warum? Wenn nein, warum?

100 % Weiterempfehlungsrate

Teilnehmer: Welche Verbesserungsvorschläge haben Sie zu dem Projekt? Was war besonders gut? Was lief weniger gut?

Habe keine Vorschläge (5 Nennungen)

Besonders gut gefiel mit, dass wir zu vielen Terminen eingeladen wurden und so zum Beispiel auch die Feuerwehr und den Landtag in Düsseldorf besuchen konnten.

Insgesamt lief alles ganz gut. Meiner Meinung nach sollte man versuchen, dass es gleichmäßiger ist. Wie ich bereits geschrieben haben, war eine Woche sehr viel und eine andere Woche dann kaum etwas.

Die Schüler sollten vorher auf den zeitlichen Aufwand hingewiesen werden. Gut waren die zusätzlichen Unternehmungen der Partei.

Man könnte vor den Ausschüssen mit den teilnehmenden Schülern eine kleine Diskussionsrunde führen und nachfragen, ob man einen bestimmten Punkt zur Sitzung mit einbringen soll oder nicht.

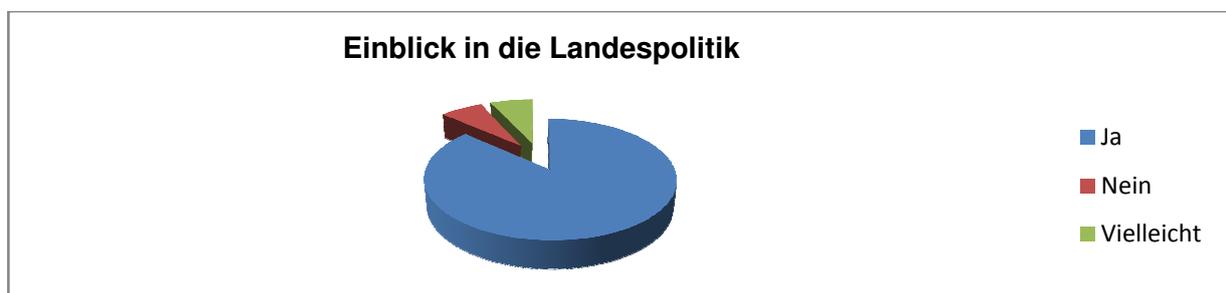
Vielleicht kann man sich ein bisschen mit den Schulen ansprechen, so dass das Thema in Politikunterricht angesprochen wird und dass diese Personen auch mehr Zeit für die Hausaufgaben kriegen, wenn klar ist, dass am selben Tage noch eine Sitzung stattfindet.

Mit hätte gefallen, wenn sich alle Projektteilnehmer versammelt hätten, um über ein bestimmtes Thema zu diskutieren wie es die Ratsmitglieder gemacht haben. Da hätte sich das Thema Gesamtschule angeboten, weil die Schüler direkt betroffen waren und wir auch am Besten etwas dazu sagen können. Mir haben vor allem die Fraktionssitzungen bei den Grünen Spaß gemacht. Alle waren super nett und sehr hilfsbereit bei Fragen.

Besonders gut fand ich immer die Fraktionssitzungen. Was nicht gut war: Man konnte sich in den Sitzungen schnell langweilen.

Mehr Unterstützung durch die Schule.

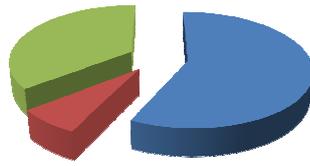
Teilnehmer: Hätte Sie im Rahmen des Projektes auch ein Einblick in die Landespolitik (z. B. ein Besuch des Düsseldorfer Landtages) interessiert?



Teilnehmer: Werden Sie die Kommunalpolitik in Oelde weiter verfolgen oder Kontakt zu Ihrer/m Mentor(in) halten? Können Sie sich vorstellen, selbst aktiv in die Kommunalpolitik einzusteigen?

Einige der Teilnehmer werden Kontakt zu ihrer/m Mentor/in bzw. zur Jugendorganisation der Partei halten.

Können Sie sich persönlich einen Einstieg in die Kommunalpolitik vorstellen?



- Kann ich mir vorstellen
- Eventuell
- Eher nicht

Erstellt durch den Fachdienst Ratsarbeit
Ansprechpartner Heike Beckstedde
15. Mai 2012